

JAHRBUCH DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE

Band 1

Herausgegeben von

Alois Wierlacher

und

Dietrich Eggers / Ulrich Engel / Hans-Jürgen Krumm /

Alois Palzer / Robert Picht / Gerhard Wahrig /

Kurt-Friedrich Bohrer (Dokumentation)



JULIUS GROOS VERLAG HEIDELBERG

Kriterien zur Bewertung von Lehrwerken für den Unterrichtsbereich Deutsch als Fremdsprache

Hans-Jürgen Krumm, Tübingen / Gerhard Stickel, Mannheim / Alois Wierlacher, Heidelberg

Das Angebot an Lehrbüchern, Tonbandkursen und anderen Lehrmitteln und Lernhilfen ist zur Zeit selbst für den professionellen Sprachlehrer, der Deutsch als Fremdsprache unterrichtet, nur schwer zu überschauen. Neben dem Goethe-Institut, München, das schon seit mehreren Jahren Übersichten über die „Arbeitsmittel für den Deutschunterricht an Ausländer“ herausgibt, arbeiten auch andere Institutionen an Verzeichnissen und Beschreibungsrastern, die den vielen Interessierten die Wahl der für sie geeigneten Lehrmittel erleichtern sollen. Was bisher fehlt, ist eine überschauartige Darstellung und Bewertung, die neben einer Kritik an vorliegenden Werken auch Hinweise auf Lücken im Angebot und Empfehlungen an Lehrwerkautoren enthält. Voraussetzung dazu sind Beurteilungskriterien.

Mitte 1974 wurde auf Anregung der Kulturabteilung des Auswärtigen Amtes eine Kommission aus Didaktikern, Sprach- und Literaturwissenschaftlern gebildet, die eine kritische Bestandsaufnahme der in der Bundesrepublik publizierten Lehrwerke und entsprechende Empfehlungen erarbeiten soll. Die Kommission, deren Vorsitz Ulrich Engel vom Institut für deutsche Sprache (Mannheim) hat, grenzte allerdings schon aus Gründen der „Machbarkeit“ ihren Arbeitsbereich auf Lehrwerke für „Deutsch als Fremdsprache“ ein, die

- a) vornehmlich dem Erwerb und der Erweiterung der sprachlichen Kompetenz dienen,
- b) primär zur Verwendung an den deutschen Lehreinrichtungen für Ausländer (im In- und Ausland), beginnend ab Sekundarstufe II, bestimmt sind und
- c) sich für allgemeine, also nicht regional begrenzte Verbreitung eignen.

Vereinbart wurde eine Untersuchung der Lehrwerke unter didaktischen, grammatischen und deutschlandkundlichen Aspekten. Von drei Teilgruppen der Kommission wurden Kriterienkataloge erstellt, die den genannten Aspekten entsprechen. Systematische Lehrwerkkritik im Bereich des Deutschen als Fremdsprache steckt in der Bundesrepublik noch in den Anfängen. „Forderungen an ein zukünftiges Sprachlehrwerk“, wie man sie für den Primärsprachenunterricht Deutsch formuliert hat¹, oder Überlegungen zu „Grundsätzen und Möglichkeiten einer Lehrwerkforschung und Lehrwerkkritik“, die für den Bereich des sekundärsprachlichen Englisch-Unterrichts von Helmut Heuer, Richard Müller und Helmut Schrey bereits vorgelegt wurden², sind erst noch auszuarbeiten. Auch die Lesebuchdiskussion in der Bundesrepublik hat den Bereich des Deutschen als Fremdsprache nicht erreicht³. Wenn wir im folgenden die erwähnten Kriterienkataloge vorstellen, wollen wir damit nicht nur Anregungen für Arbeitsgruppen mit ähnlichen Zielsetzun-

¹ Vgl. Arend Mihm in: Diskussion Deutsch 4, 1973, S. 39–50.

² Vgl. Lehrwerkkritik – Ein Neuanfang, ed. H. Heuer und R. Müller. Dortmund 1973, S. 9–14.

³ Vgl. Alois Wierlacher: Sprachunterricht und Kulturvermittlung. Problematik einer Kritik deutscher Sprachlehren für Ausländer. In: Informationen Deutsch als Fremdsprache. Bonn 1973, S. 4 ff.

gen geben, sondern gleichzeitig zur Diskussion auffordern; als Forum dieser Diskussion steht auch das Jahrbuch zur Verfügung. Daß die Kataloge sich teilweise überlappen (z. B. im Bereich „Texte“) halten wir nicht für einen Nachteil. Die Dreiteilung in Didaktik, Grammatik (Linguistik) und Deutschlandkunde soll keineswegs suggerieren, daß es unter der generellen Zielsetzung linguistische und deutschlandkundliche Fragestellungen ohne einen didaktischen Bezug geben könne. Die Aufteilung soll lediglich die notwendige Arbeitsteilung möglich machen. Die Kommission wird für einige Zeit mit den Kriterienkatalogen in der vorliegenden Form arbeiten. Wir sind sicher, daß die Kataloge im Zuge der laufenden Arbeit modifiziert werden müssen. Wir hoffen außerdem auf die Kritik des Lesers, die uns auf sachlich notwendige Modifikationen aufmerksam macht.

A. Didaktische Kriterien*

1. Lernziele und Methoden

a) Hinweise für den Kursleiter

- allgemeine Hinweise auf Zielsetzungen und Grundlagen
- Lehrzielbeschreibungen
- Angaben zur Zielgruppe und den Lernvoraussetzungen
- Hinweise auf fachwissenschaftliche, lerntheoretische, methodische Positionen

Fragen: Sind diese Hinweise vorhanden/nicht vorhanden?

Sind diese Hinweise ausreichend präzisiert?

Sind diese Hinweise nach Meinung des Rezensenten richtig und brauchbar?

b) Hinweise für den Lerner

- Lernzielangaben
- Hinweise zum selbständigen Arbeiten (Voraussetzungen, Verfahren, Aufwand)

Fragen: wie bei 1 a)

c) Soll das Lehrwerk zu einem bestimmten Abschluß führen?

- nicht erschließbar
- nicht vorhanden
- Zertifikate (z. B. Zertifikat des DVV, Sprachdiplom der KMK/ des Goethe-Instituts)
- Sprachprüfungen (z. B. Universitäts-Sprachprüfung)
- Sonstiges: _____
- Stimmen Lehrziel und Zertifikatsanforderung überein in den Bereichen:
Wortschatz?
Strukturen?
Situationen?

2. Herkunft der Texte

- imaginative Texte
- expositorische Texte (Zeitungen, Fachbuch/Sachbuch, Tondokument)
- Wie sind die Texte übernommen?

* Anregungen für diese Kriterien wurden insbesondere dem Unterrichtsmediendienst, hrsg. von der Pädagogischen Arbeitsstelle des Deutschen Volkshochschulverbandes entnommen.

authentisch unverändert
authentisch adaptiert/gekürzt

nicht ersichtlich

- Handelt es sich um speziell für Lehrzwecke „gemachte“ Texte des Lehrwerkautors?
- Entsprechen Art und Herkunft der Texte den Erfordernissen der Aktualität?
- Berücksichtigen die Texte die Probleme der Adressaten?

3. Struktur des Lehrwerks

a) genereller Aufbau

- Sind die Lektionen alle gleichartig aufgebaut?
- Folgen die Lektionen einer sprachlichen/einer inhaltlich-situativen Entwicklung?
- Haben die Lektionen jeweils gesonderte sprachliche/situative Schwerpunkte?
- Bestehen inhaltliche Bezüge zwischen den Lektionen (Leitmotive, Verknüpfungen)?
- Sind die Texte nach Textsorten oder Situationstypen über die Lektionen verteilt?
- Wie weit werden die Lektionen durch lektionsübergreifende Materialien oder Kapitel ergänzt?

grammatisches Beiheft

Vokabelanhang oder Vokabelbeiheft

Testheft

Arbeitsbögen

Tonbandübungen

Foliensätze

Sonstiges: _____

b) Aufbau der einzelnen Lektion

in Teile:

Phonetikteil

Text

Grammatikteil/grammatische Übungen

Übersetzungsübungen

Vokabelteil

Tests für Selbstkontrolle/Lehrerkontrolle

zugeordnete Tonbandübungen

zugeordnete Abschnitte in Arbeitsbögen

- Sind die einzelnen Lektionsteile sinnvoll aufeinander bezogen?
- Sind die einzelnen Lektionsteile im Hinblick auf einen bestimmten Lernrhythmus aufeinander aufgebaut?

c) Medienverbund (+ = positiver, - = negativer Bezug)

Funktion \ Medium	Leit- medium	Moti- vierung	Ein- stieg	Grund- lagen- inform.	Zusatz- inform.	Diffe- renzie- rung	Veran- schau- lich.	Übung	Kon- trolle	keine Funkt. angebbar
Lehrbuch										
Lehrerheft										
Arbeitsbögen										
Tonbänder										
Schallplatten										
Dias										
Filmstreifen										
Wandbilder										
Haftelemente										
Folien										
Video-Bänder										

4. Verwendung des Lehrwerks

- Selbstunterricht
 - streng programmiert
 - teilweise programmiert
 - nicht programmiert
- Klassenunterricht
 - als Leitmedium
 - als Mittel der Differenzierung
- Decken sich Lektion und Unterrichtseinheit/Unterrichtsstunde?

5. Kontrastiver Aufbau

- Werden strukturelle Übereinstimmungen/Unterschiede zwischen Ausgangs- und Zielsprache behandelt?
- Werden erkennbare Lernschwierigkeiten der Teilnehmer mit bestimmten Muttersprachen schwerpunktmäßig berücksichtigt?
- Beeinträchtigt eine eventuelle kontrastive Anlage die Effizienz des Lehrwerks für Teilnehmer mit anderen Muttersprachen?
- Gibt es kontrastiv angelegtes Zusatzmaterial für Lernende?
Für welche Sprachen: _____
Welche Form hat das kontrastive Material: _____

6. Fertigkeiten

- Welche Fertigkeiten werden ausgebildet?
 - verstehendes Hören
 - verstehendes Lesen
 - imitatives Sprechen
 - produktives Sprechen
 - Schreiben
- Wie werden diese Fertigkeiten ausgebildet?
gleichzeitig

- nacheinander
- nur einzelne schwerpunktmäßig
- Werden sie in ausreichendem Maße ausgebildet (bezogen auf das Lernziel)?
- Ist die Progression zu langsam/zu steil?
- linear/konzentrisch?

7. Methodische Konzeption

- traditionell (grammatisierend-übersetzend)
- monolingual
- audio-visuell
- Mischformen
welche: _____
- keine klare Methodenkonzeption angebar
- Erhält der Lehrer ausreichend Hilfen für die Realisierung der methodischen Konzeption?
- Wie wird das Problem der Einsprachigkeit im Lehrwerk angegangen?
- a) Semantisierung der deutschen Ausdrücke
 - zweisprachig (Übersetzungen, fremdsprachliche Glossen u. a.)
 - durch Visualisierung
 - durch Umschreibung/Definitionen
 - kontextuell oder paradigmatisch
- b) Grammatik
 - Wird „Grammatik“ explizit behandelt?
Regeln in der Mutter-/Zielsprache
Terminologie
 - Werden Sprachstrukturen verdeutlicht durch:
graphische Hilfen (anschaulich oder verwirrend)?
Beispielsätze?
Beispielsätze und Erläuterungen in der Mutter-/Zielsprache?
- c) Aussprache
 - nicht behandelt
 - Einführung und Behandlung durch:
phonetischen Vorkurs
Umschrift im Text/im Wörterverzeichnis
Tonbandübungen

8. Übungen

- Übungsformen (Substitution, Umformungen ...)
- Werden die Übungsformen begründet?
- Dienen die Übungen der Wiederholung von Wortschatz/Grammatik?
- Werden in den Übungen neben den paradigmatischen auch die syntagmatischen Beziehungen berücksichtigt?
- Bestehen dialogähnliche Zusammenhänge zwischen oder innerhalb der einzelnen Übungen und zwischen den Übungen und den Texten?
- Sind die Übungen in die Lektionen integriert?

- Wie sind die Übungen zu bewerten unter den Gesichtspunkten:
Motivierung der Lerner?
Aktivierung der Lerner?

B. Linguistische Kriterien

1. Deutsch

- 1.1. Werden (im Vorwort, Lehrerheft usw.) Angaben über Art und Umfang des Ausschnitts aus der deutschen Sprache gemacht, der mit Hilfe des Lehrwerkes vermittelt werden soll?
- 1.2. Welche Abgrenzungskriterien werden angeführt?
 - 1.2.1. Grenze der grammatischen Komplexität (Auswahl bestimmter Konstruktionen, Begründung der Auswahl);
 - 1.2.2. Begrenzung des Lexikons (Umfang, Auswahl, Begründung);
 - 1.2.3. Pragmatische Abgrenzungen (gesprochene vs. geschriebene Sprache, bestimmte Textsorten, Fachsprachen, Stilebenen usw.)
 - 1.2.4. andere Einschränkungskriterien.
- 1.3. Stimmt das dargebotene Material mit den intendierten Abgrenzungen überein?
- 1.4. Wird eine sprachliche Norm angegeben? (Welche Kriterien?)
- 1.5. Falls Einschränkungen bzw. normative Gesichtspunkte nicht explizit genannt werden: Welcher Ausschnitt aus dem Deutschen wird faktisch dargeboten?
- 1.6. Sind die vorhandenen Wort-, Satz- und Textbeispiele akzeptabel?
 - 1.6.1. morphosyntaktische Fehler;
 - 1.6.2. semantische Unstimmigkeiten;
 - 1.6.3. Inkongruenzen zwischen Ausdrücken und intendierter Verwendungsart (Textsorte, Stilebene, Situationstyp);
 - 1.6.4. keine auffälligen Abweichungen.

2. Grammatik allgemein

- 2.1. Wird Grammatik (d.h. deskriptive oder normative Regeln, Paradigmen, nach grammatischen Gesichtspunkten geordnete Listen usw.) ausdrücklich einbezogen?
 - 2.1.1. innerhalb des eigentlichen Lernmaterials („Grammatik für Lernende“);
 - 2.1.2. im Vorwort, Beiheft, Lehrerhandbuch („Grammatik für Lehrer“);
 - 2.1.3. Welcher Art sind die verwendeten Begriffe und Regeln?
 - 2.1.3.1. formal-deduktiv;
 - 2.1.3.2. induktiv-operational;
 - 2.1.3.3. metaphorisch-andeutend;
 - 2.1.3.4. implizit (d. h. hinter Übungen versteckt);
 - 2.1.3.5. nicht erkennbar.
- 2.2. Wird ausdrücklich auf bestimmte grammatische Theorien oder „Schulen“ Bezug genommen?
 - 2.2.1. traditionelle (am Lateinischen orientierte) Schulgrammatik;
 - 2.2.2. „inhaltsbezogene“ Grammatik;
 - 2.2.3. strukturalistische Grammatik (Distributionalismus);
 - 2.2.4. funktionale („leistungsbezogene“) Grammatik;

- 2.2.5. Dependenzgrammatik;
- 2.2.6. generative Transformationsgrammatik;
- 2.2.7. andere „Schulen“ (welche?);
- 2.2.8. hybride (eklektische) Grammatik (welche Mischung?).
- 2.3. Ist der angegebene Bezug korrekt?
- 2.4. Stimmt die verwendete Terminologie mit der einer bestimmten „Schule“ überein?
- 2.5. Ist die Terminologie konsistent?

3. Phonik

- 3.1. segmentale Phonik.
 - 3.1.1. Wird zwischen Phonemen und Phonemen unterschieden?
 - 3.1.2. Darstellung der Phoneme;
 - 3.1.3. Phonetische Beschreibung und Norm;
 - 3.1.4. Silbenstruktur (im Vergleich mit morphologischer Struktur?).
- 3.2. Prosodik.
 - 3.2.1. Wortakzente;
 - 3.2.2. Satz- bzw. Äußerungsakzente und -intonation;
 - 3.2.3. Beziehungen zwischen prosodischen und morphosyntaktischen Eigenschaften.
- 3.3. Verhältnis von Phonik und Orthographie.

4. Morphologie und Syntax

- 4.1. Morpheme (Moneme) und Wörter.
 - 4.1.1. Wortklassen;
 - 4.1.2. Wortmorphologie (einschließlich Wortbildung)
 - 4.1.3. Beziehungen zwischen „Wortlehre“ und Syntax.
- 4.2. syntaktische Beschreibungsebenen (welche?).
 - 4.2.1. Unterscheidung zwischen Kategorien und Funktionen;
 - 4.2.2. Kategorien (Phrasen);
 - 4.2.3. Funktionen („Satzglieder“ u. a.);
- 4.3. Satz.
 - 4.3.1. Sätze und Äußerungen;
 - 4.3.2. Satztypen und Satzarten;
 - 4.3.3. Satzkomplexität;
 - 4.3.4. Nebensätze: Formen und Funktionen;
 - 4.3.5. Wortstellung.
- 4.4. Lexik.

5. Texte

- 5.1. überhaupt grammatisch behandelt?
- 5.2. explizite Textkonstitution.
- 5.3. implizite Textkonstitution.
- 5.4. Dialogkonnexität.

6. Teilsprachen, Pragmatik

- 6.1. Regiolekte.
- 6.2. Soziolekte.

- 6.3. Fachsprachen.
- 6.4. Gebrauchsbedingungen für Teilsprachen.

7. Kontrastivität

- 7.1. Wird auf die Ausgangssprache der Lernenden in erkennbarer Weise Bezug genommen?
- 7.2. Werden strukturelle Übereinstimmungen zwischen Ausgangs- und Zielsprache behandelt?
- 7.3. Werden strukturelle Unterschiede behandelt?
- 7.4. In welcher Weise werden Vergleiche angestellt?
 - 7.4.1. Sprachverhalten in entsprechenden Situationen;
 - 7.4.2. Satzstrukturvergleiche auf der Basis von angenommener Übersetzungsäquivalenz;
 - 7.4.3. morphologische Vergleiche unterhalb der Satzebene;
 - 7.4.4. lexikalische Vergleiche;
 - 7.4.5. phonetisch-phonologische Vergleiche.

Zu 3 bis 7: Geprüft und bewertet werden sollen sowohl das Vorhandensein der aufgeführten Teilbeschreibungen als auch deren Kohärenz und Angemessenheit (d. h. die Übereinstimmung der Beschreibung mit den sprachlichen Fakten).

C. Deutschlandkundliche Kriterien

1. Lernzielangabe

- Werden Angaben über Zusammenhänge von Sprach- und Kulturvermittlung gemacht? (implizit/explicit)
- Sind die Angaben bezugsgruppenorientiert und -angemessen?
- Stimmen sie mit dem Lehrwerk überein?
- Gibt es Angaben über eine Informationsplanung?

2. Text und Kommunikation

- Ist die Textsortenauswahl bezugsgruppenorientiert und -angemessen?
- Werden Texte (intentional geordnete Äußerungsmengen) als Teile einer kommunikativen Handlung verdeutlicht?
- Werden nichtverbale Faktoren der Kommunikation thematisiert?
- Können die gebrachten Texte als situationsgerechte Vorbilder der Sprech- und Schreibkommunikation dienen? (Kontextualisierbarkeit)
- Führen die Texte zu einem Verständnis von für die Bezugsgruppen relevanten Situationen?
- Ist die Auswahl der Texte auf die Entwicklung sozialer Kompetenz (Orientierungskompetenz) angelegt?
- Welche Text-Präferenzen ergeben sich?

3. Gesellschaftliche Wirklichkeit

- Welche Ausschnitte aus der gesellschaftlichen Wirklichkeit werden gegeben?
- Welche Proportionen bestehen?
- Werden diese Proportionen begründet? (implizit/explicit)

- Welche Präferenzen gesellschaftlicher Gruppen sind erkennbar?
- Ist eine ideologische Komponente dieser Präferenzen erkennbar?
- Sind Interessen der Autoren erkennbar? Wenn ja, welche?

4. Lebenssituation

- Werden adressatenspezifische Lebenssituationen thematisiert?
Arbeitswelt/Freizeit/Bildung und Ausbildung/Geselligkeit/Wohnen
- Werden adressatenangemessene Informationen über soziale, politische, ökonomische, kommunikative Gegebenheiten gebracht?
- Werden diese Informationen begründet?
- Sind sie bezugsgruppenangemessen formuliert und proportioniert?
- aktuell/veraltet
- sachlich richtig/fehlerhaft
- problematisiert/vereinfacht
- disparat/in Progression geordnet

5. Werden kulturgeographische Gegebenheiten bezugsgruppenangemessen und sachlich ausgewogen vermittelt?

- Landschaften (Naturräume)
- Kulturräume (Kunstabauten usw.)
(geisteswiss. Kulturbegriff)
- Industrieräume, Ballungsräume, Erholungsräume

6. Gibt es eine kulturelrelativierende Perspektive?

- Perspektive ist eingeengt auf die Bundesrepublik
- Einbezug anderer deutschsprachiger Länder
- geschichtliche Perspektiven
- internationale Verflechtungen
- Bezugnahmen auf die Ausgangskulturen von Adressatengruppen
- kulturtheoretische Aspekte

7. Summieren sich die Mitteilungen des Lehrwerks zu einem Deutschlandbild?

- Wenn ja, ist es ausgewogen?
- Wird das hermeneutische Problem verdeutlicht?
- Wird das Deutschlandbild als Selbstverständnis der Deutschen (in der Bundesrepublik) oder als Außenverständnis oder als Ansicht der Lehrbuchautoren reflektiert (thematisiert)?